

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Osphyia? aeneipennis. Kriechbaumer.

Diagn. Dunkelbraun, glänzend seidenhaarig, Kopf theilweise, Basis der Fühler, Brustschild ganz oder an den Seiten, Ränder der Hinterleibsringe und Beine rothgelb, Spitze der Schenke und die Tarsen dunkelbraun, Flügeldecken metallischgrün glänzend, dicht und ziemlich stark punktirt; Schenkel des ♂ verdickt.

Länge 4'''.

Von der länglich elliptischen Körperform der *Dircaca laevigata*.

Kopf abwärts geneigt, schmaler als der Brustschild, rundlich, vor und hinter den Augen ziemlich stark verengt (diese daher ziemlich hervortretend), dicht punktirt, Scheitel und oberer Theil der Stirne (♂) oder nur der Scheitel (♀), sowie die Wangen und die Kehle dunkelbraun, Stirne ungleich mit einigen undeutlichen Eindrücken. Augen ziemlich gross, halbmondförmig, schwarz. — Mund ziemlich breit und besonders beim ♂ ziemlich stark vorgezogen. Oberlippe quer viereckig, vorne abgestutzt mit stumpfen Ecken. Oberkiefer gekrümmt, spitz, am Ende braun. Taster beilförmig; Kiefertaster gross, 4gliedrig, erstes Glied klein, das zweite und dritte verkehrt kegelförmig, dieses halb so lang als jenes, das vierte das grösste, schmal beilförmig, mit dem vorhergehenden wie ein Messer mit dem Hefte verbunden, unten mit einer Längsfurche versehen; die Lippentaster kleiner (dreigliedrig?) von gleicher Form wie die vorhergehenden. Unterlippe kurz, am Grunde halbkreisförmig, am Ende abgestutzt. — Fühler in dem Ausschnitt der Augen eingefügt, 11 gliedrig, fadenförmig, beim ♂ etwas mehr als beim ♀ über die Mitte der Flügeldecken hinausreichend; das erste Glied verkehrt kegelig, etwas verdickt, gebogen, das zweite um die Hälfte kleiner, die übrigen an Länge ziemlich gleich, walzenförmig, die bis zum fünften an der Spitze etwas verdickt, dann mehr in die Spindelform übergehend, das letzte am Ende plötzlich und stark zugespitzt; die drei ersten Glieder roth, die übrigen (beim ♂ auch die Spitze des dritten) dunkelbraun.

Brustschild quer viereckig, beim ♂ nicht viel, beim ♀ bedeutend kürzer als breit, vorn gerade, hinten in einem weiten, in der Mitte eingedrückten, Bogen abgestutzt, an den Seiten abgerundet mit stumpfen Ecken, oben ringsum gerandet, der Vorderrand jedoch etwas schwächer als die Basis und Seiten, dicht punktirt, etwas uneben, auf der Mitte mit einem seichten länglichen und an der Basis mit zwei entfernt stehenden punktför-

migen Grübchen, beim ♂ dunkelbraun mit nicht ganz an die Basis reichendem, rothgelbem Seitenrande, vor dessen Mitte das dunkelbraune Mittelfeld buchtig hineinragt, beim ♀ rothgelb, doch auch hier die Seiten etwas heller, und der schmale umgeschlagene Vorderrand in der Mitte dunkelbraun.

Mittel- und Hinterbrust schwarz, glänzend. Schildchen halboval, fein punktirt, glänzend, schwarzbraun.

Flügeldecken verlängert, etwas breiter als der Brustschild, von oben gesehen ziemlich parallel, der Seitenrand aber beim ♂ ziemlich stark, beim ♀ kaum merklich bogenförmig ausgeschnitten, an der Spitze einzeln abgerundet, aussen etwas mehr als innen, beim ♂ fast der ganzen Länge nach, beim ♀ im letzten Drittheil klaffend, an den Seiten fein gerandet, oben ziemlich flach, dicht und stark punktirt, vor der Spitze neben der Nath unregelmässig eingedrückt, grün-erzfarben-glänzend, mit einem Stich in's Kupferrothe oder goldgelbe, mit einigen blauen oder purpurrothen (vielleicht nicht normalen) unregelmässigen Flecken, die beim ♂ in etwas grösserer Anzahl vorhanden sind, als beim ♀; mit ziemlich langen, silberglänzenden Seidenhaaren, besonders neben den Nath- und den Seitenrändern besetzt.

Flügel schwärzlich grau.

Hinterleib halb elliptisch, beim ♂ schmaler als beim ♀, aus 5 Ringen bestehend, diese beim ♂ pechbraun mit rothem, beim ♀ braunroth mit gelbrothem Rande, der in der Mitte sich etwas bogenförmig erweitert.

Beine mässig lang, rothgelb, die Spitze der Schenkel, beim ♂ auch die Spitze der Schienen dunkelbraun, glänzend, die Tarsen schwarz, fast glanzlos; die 4 vorderen Tarsen 5-, die 2 hintern 4gliedrig, das vorletzte Glied bis zum Grunde gespalten und das letzte darin aufnehmend, das erste Glied der Hintertarsen so lang als die übrigen; beim ♂ sind die Beine viel kräftiger, namentlich die Hinterschenkel stark keulenförmig angeschwollen, die mittleren Schienen springen innen zuerst in einer stumpfen Ecke vor und sind dann etwas bogenförmig ausgeschnitten; die Vordertarsen sind etwas breiter, die Hintertarsen etwas länger als beim ♀.

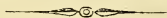
Das ♀ fand ich den 23. Mai 1846 bei Chur am Fussweg durch den Wald an der Halde von St. Luzi auf einer jungen *Lonicera xylosteum* sitzend; ein ♂ (das mitfolgende) den 29. Mai 1847 nicht weit vom vorigen Platze an einer mit Haidekraut (*Er. carnea*) bewachsenen Stelle im Grase, das noch von Thau befeuchtet war; ein zweites ♂ den 23. Mai 1848 meine Frau an einer Bretterwand am Wege nicht weit von den vorigen Plätzen. Die systematische Stellung dieses Thierchens betreffend gehört dasselbe jedenfalls zu den Heteromeren, und soweit ich

die einzelnen Theile ohne zerstörende Eingriffe wahrnehmen kann, muss ich es nach Vergleichung der Redtenbacherschen Tabellen zunächst an *Osphya* anreihen. Diese Gattung wird von Schmidt (s. *Linnaea entomol.* I. p. 12) zu den *Securipalpen*, von Redtenbacher (s. *Fauna austr.* p. 621.) zu den *Oedemeriden* gerechnet. Obwohl der stark abwärts geneigte Kopf, die heil- oder vielmehr messerförmigen Taster, der mit den Flügeldecken fast gleichbreite Halsschild und die verborgenen mit keinen freiliegenden äusseren Anhängen versehenen Genitalien des ♂, welche Merkmale Schmidt als die unterscheidenden angiebt, die Art mit den *Securipalpen* zu vereinigen scheinen, so sind doch noch mehrere Merkmale da, welche sie zu den *Oedemeriden* verweisen. Zu diesen rechne ich:

- 1) die langen fadenförmigen Fühler;
- 2) den nach unten vorgezogenen Mund;
- 3) die auffallenden Geschlechtsunterschiede, besonders die schmälern Flügeldecken, verdickten Schenkel und bogenförmig ausgeschnittenen Mittelschienen des ♂;
- 4) das tief zweilappige vorletzte Tarsenglied,
- 5) das Vorkommen des Thieres auf krautartigen Pflanzen und die trägen Bewegungen desselben; doch könnte ersteres zufällig sein, und letzteres davon herkommen, dass ich es einmal im Schatten, einmal Morgens von Thau befeuchtet antraf.

Unter den *Securipalpen* steht die Gattung *Phrygonophilus* unserm Thiere wohl am nächsten. Die *Osphya praeusta* kenne ich aus eigener Ansicht nicht; die Klauen meiner Art erscheinen mir unter meiner einfachen Lupe nicht deutlich genug, um sie beschreiben zu können.

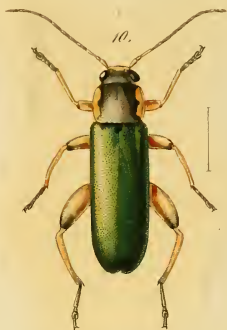
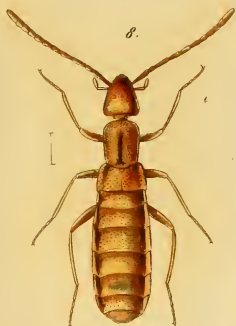
Diese Andeutungen mögen genügen, bis durch die nähere Kenntniss der Mundtheile und der Lebensweise dieses Thieres dessen systematische Stellung mit Sicherheit ermittelt wird, wobei dann auch die Frage entschieden wird, ob es eine eigene Gattung bilden, oder mit einer andern vereinigt werden kann.



Entomologische Bemerkungen.

(Vergl. Ent. Zeitung 1848. No. 4.)

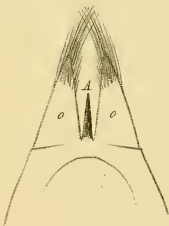
17. Seitdem der erste Band unserer *Linnaea entomologica* im Druck erschienen ist, haben sich mir mancherlei Nachträge zu der darin enthaltenen Monographie der Europäischen *Oedemeriden* von Dr. W. Schmidt dargeboten, und ich veröffentliche dieselben mit dem Wunsche, dass sie dazu beitragen mögen, die Aufmerksamkeit der Beobachter bei dieser lange vernachlässigten Familie festzuhalten, und dadurch zur Aufklärung so mancher



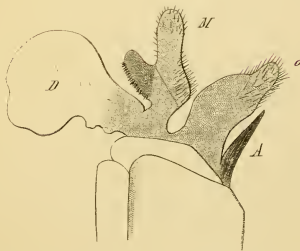
2.



5.



7.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1848

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Osphyia? aeneipennis. 163-165](#)